Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 22 (1914)

Heft: 19

Artikel: Rot-Kreuz-Chronik

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547616

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 19. — XXII. Jahrgang. 1. Oktober 1914.

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift
für
Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Rot-Kreuz-Chronik	289
Von unsern Kolonnen: Die Appenzeller Rot-Kreuz-Kolonne im Feld; Kolonne Bern VI/12	293
In deutschen Kriegslazaretten	296
Sammlung von Geld und Naturalgaben: IV. Liste (Barbeiträge), IV. Liste (Naturalgaben	299
Humoristisches	304

Rot-Kreuz-Chronik.

Patriotische Kinder.

Wie wohltuend wirkt es, wenn man unter dem gewaltigen Stoß, den der Briefträger jeweilen mehrmals täglich auf unsern Schreibtisch legt, dann und wann so ein herziges Brieflein findet, wie das hier folgende, das wir jüngst in die Hände bekamen. Es lautet:

.... 14. Sept. 1914.

Liebe Soldaten!

Ihr seid vor fünf Wochen an die Landesgrenze geeilt, um sie zu verteidigen. Auch wir möchten dem Vaterlande einen Dienst erweisen.

Eines Tages trat ein Mädchen vor unsere Klasse und stellte die Frage an uns, ob wir einverstanden seien, wenn wir von unserm Reisegeld Wolle kauften, um den Soldaten Socken zu stricken. Der Vorschlag wurde mit Jubel angenommen. Und den Lehrer freute es auch. Zuerst kauften wir von dem Reisegeld Wäsche. Dann bekamen wir von unserm Lehrer noch etwas. Später gingen noch einige Beiträge ein. Dann verstrickten wir die Wolle. Wir gingen mit großem Eifer dahinter, und jeden Abend saßen wir zusammen, da war es sehr schön und man strickte um so eifriger. Die Socken werden Euch, liebe Verteidiger des Vaterlandes, recht warm geben. Es wäre ja natürlich besser, wenn Ihr vor dem Winter wieder heim könntet. Es würde uns freuen, wenn Ihr uns einige Zeilen schreiben würdet. Es wundert uns, wie es Euch geht.

Es grüßt Euch herzlich

Die Abteilung .... der Sekundarschule ....

Und als wir das Paket aufmachten, fanden wir 15 Paar schöne Socken. Wir können uns lebhaft vorstellen, mit welcher Begeisterung diese Kinder ihr Opfer gebracht und gestrickt haben, im Gedanken, den braven Schweizersoldaten Gutes zu tun. Darin, in diesem schönen Gefühl des Schenkenwollens und Schenkenkönnens liegt doch der schönste Dank fürs Wohltun. Bei all dem Elend, das der Krieg mit sich bringt, zeitigt er doch manche gute Frucht, nie wird der Sinn für Barmherzigkeit und Wohltun so geweckt, als in diesen trüben Zeitläuften.

Und an einem der nächsten Tage schon bekamen wir wieder so ein Kinderpaket mit ähnlichem Inhalt und folgendem Brieflein von ungeübter Kinderhand geschrieben:

An das schweizerische Rote Kreuz.

Aus der Schule .... schicken wir Socken an das schweizerische „Rote Kreuz". Wir arbeiteten diese kleine Gabe von Herzen für unsere lieben Soldaten und werden in Bälde noch einige Paar wollene Socken folgen lassen.

Mit Hochachtung

Die Schülerinnen von ....

Und ein weiteres Brieflein: Hier schicke ich Euch meine erst gestrickten wollenen Socken für einen armen, braven Soldat. Ich stricke noch Pulswärmer. G. K....

Wer sollte sich nicht mit uns freuen über diese patriotischen Kinderseelen! Und wie viele Kinder in unserm lieben Schweizerland haben, ohne daß wir deren Briefe veröffentlichen können, ja, ohne daß wir es wissen, in ähnlicher Weise ihr Bestes hergegeben, um wohlzutun.

Wir werden natürlich die schönen Sachen an bedürftige Soldaten abgeben lassen und den Sendungen die Brieflein mitgeben. Wohl wird mancher Soldat gerührt das schöne Geschenk in Empfang nehmen, doppelt schön, weil es von einfacher, aber hochherziger Kinderhand kommt. Vielleicht denkt auch so ein Soldat daran und läßt den Kindern einen Gruß zukommen. Dann aber möchte ich die Kinderaugen sehen!

Und so wie die Kleinen ihren schönen Eifer an den Tag legen, so erlahmen auch die Eltern nicht in der Opferwilligkeit. Zwar fließt die Sammelquelle nicht mehr so stark, es war ja auch zu erwarten. Man kann nicht in einemfort geben und zudem macht sich auch das Elend in der Zivilbevölkerung geltend, andere Sammlungen werden eröffnet, um auch hier die Not zu mildern, und wir müssen ihre Berechtigung hoch anerkennen. Trotz alledem ist das Sammelergebnis bis heute auf zirka 680,000 Franken gestiegen und auch Naturalgaben laufen immer noch ein.

Von Bedürfnissen und Bedürftigen.

Man soll aber ja nicht glauben, daß wir etwa im Ueberfluß leben, mit der eingetretenen kalten und nassen Witterung steigen schon jetzt die Anforderungen an das Rote Kreuz enorm und wir sehen den Schatz in unsern fünf großen Kreissammelstellen täglich stark schwinden. Schon droht unser Vorrat an Unterhosen, zur Neige zu gehen, und ebenso muß für Ersatz der so sehr begehrten Leibchen, Hemden und der nun in den Vordergrund tretenden Pulswärmer gesorgt werden. Dafür wird jetzt wieder eine Summe von 130,000 Franken ausgegeben. Bange fragen wir uns, wie lange der Krieg da draußen unsere Soldaten zum aktiven Dienst zwingen werde. Und noch sind lange nicht alle Bedürftigen versorgt. Wir machen noch täglich die betrübende Erfahrung, daß es Truppenkörper gibt, die nicht wissen, wohin sie sich für Unterkleider zu wenden haben, und in alle Welt, an alle möglichen Vereine hinausschreiben, anstatt sich an das Bureau des Rot-Kreuz-Chefarztes zu wenden. Und erst wenn wir aller derjenigen gedenken, die in verschämter Armut ihren Dienst tun! Freilich wird bei den einzelnen Truppenkörpern nach den Bedürfnissen geforscht, aber das kann natürlich auf gar verschiedene Weise geschehen. Wird öffentlich nach Bedürftigen gefragt, so werden sich gewiß viele Verschämte nicht melden, das ersehen wir denn auch aus Zuschriften einzelner Soldaten. Es gibt gewiß noch viele versteckte Not zu lindern unter unsern Soldaten und das muß und darf jetzt die Aufgabe des schweizerischen Roten Kreuzes sein.

Deshalb hat sich das Rote Kreuz veranlaßt gesehen, aufs neue Anschaffungen zu machen, und eine Summe von Fr. 50,000 für Ankauf von Strickwolle und Baumwollstoff zu verwenden. Es hat sich zu diesem

Ankauf in großen Mengen schon deshalb entschlossen, weil in gewissen Kreisen die Ansicht herrscht, daß, wenn einmal die Armee die nötige Zahl von Lismern und Handschuhen hat anfertigen lassen, die Wollvorräte in der Schweiz knapp werden dürften.

Der Rot-Kreuz-Chefarzt hat deshalb folgendes Schreiben an die Zweigvereine erlassen:

VI. Zirkular des Rot-Kreuz-Chefarztes an die Zweigvereine vom Roten Kreuz.

(Vom 25. September 1914.)

Um für die Winter-Bedürfnisse unserer Soldaten gerüstet zu sein und gleichzeitig einigen Verdienst für bedürftige Frauen zu schaffen, hat das Rote Kreuz Strickwolle und Baumwollstoff angekauft, die es seinen Zweigvereinen gratis abgeben und durch ihre Vermittlung zu Hemden, Socken und Pulswärmern verarbeiten lassen will.

Außer dem Material liefert das Rote Kreuz den Zweigvereinen für Ware, die aus seinem eigenen Material hergestellt wird, einen bescheidenen Arbeitslohn. Derselbe beträgt:

80 Cts. für ein Hemd,
80 Cts. für ein Paar Socken,
20 Cts. für ein Paar Pulswärmer.

Es wird von den Zweigvereinen verlangt, daß sie die bescheidene Verdienstquelle, die das Rote Kreuz bieten kann, nicht der rasch arbeitenden Massenfabrikation, sondern der Heimarbeit zugänglich machen, wie sie an vielen Orten durch gemeinnützige Frauen-, Hülfs- und Arbeitsvereine organisiert ist.

Es wird ferner erwartet, daß von allen Beteiligten streng darüber gewacht wird, dem Roten Kreuz und der Armee nicht durch schlechte Arbeit Schaden zu verursachen.

Um die Arbeit ruhig verteilen und ohne Hast ausführen zu können, erhalten die Zweigvereine Frist zur Ablieferung der Ware:

Für Pulswärmer bis 20. Oktober.
Für Hemden und Socken bis 15. November.

Jedem Zweigverein wird nach einem allgemeinen Verteilungsplan ein verhältnismäßiges Quantum Strickwolle und Hemdenstoff zugeteilt und die Stückzahl bestimmt, die daraus an Hemden, Socken und Pulswärmern auszuführen und abzuliefern sind. Es steht jedem Zweigverein durchaus frei, ob er das ihm zugedachte Material zum Verarbeiten übernehmen will oder nicht. Wird aber die Aufgabe übernommen, so ist der Zweigverein für die richtige Ausführung verantwortlich.

Um die sofortige Auszahlung des Arbeitslohnes zu ermöglichen, erhalten die Zweigvereine den Betrag, der dem Arbeitslohn ihrer Lieferung entspricht, zum voraus zugestellt. Dieser Betrag ist ausschließlich zur Barbezahlung des Arbeitslohnes zu verwenden.

Nach Abschluß der Arbeit haben die Zweigvereine die fertige Ware dem Rot-Kreuz-Chefarzt in Bern anzumelden und mit ihm abzurechnen. Sie erhalten dann Weisung, wohin die Ware abzuliefern ist.

Auf Grund dieser Bestimmungen haben wir vorläufig Ihrem Zweigverein zugeteilt:

..... Kilogramm Strickwolle.

Daraus sind abzuliefern: ..... Paar Pulswärmer, ... Paar Socken.

..... Meter Hemdenstoff für ..... Hemden.

Fr. ..... Arbeitslohn.

Für den Fall, daß Sie im Sinne dieser Ausführungen mitzuarbeiten bereit sind, wollen Sie die beiliegende Verpflichtung unterzeichnen und an uns einsenden.

Nichteinsendung der Verpflichtung bis 30. September wird als Ablehnung betrachtet und über das betreffende Material in anderer Weise verfügt.

Sogleich nach Eingang des Verpflichtungsscheines wird mit der Versendung von Material und Geld begonnen.

Rot-Kreuz-Chefarzt: **Bohny.**